

Jede bruucht sy Insel...

Als 1986 der Berner Liedermacher Peter Reber mit genau diesem Lied vermehrt im Radio zu hören war, fanden unzählige Schweizer Hörer und Hörerinnen, er habe die Insel für sich entdeckt. Der Traum, es sich mit Hawaiihemd und Strohhut mitten im Atlantik gut gehen zu lassen, beflogelte einen Grossteil der Schweizer Bevölkerung und bescherte dem Berner dadurch einen beachtlichen musikalischen Erfolg.

Bei genauem Zuhören jedoch geht es in diesem Lied um etwas anderes: «Nei, Tröim sy nid vergäbe, si sy dis Ventil vom Gmüet.» Es geht darum, dass man sich eine Traumwelt schafft, in die man flüchten und sich fallen lassen und in der man vom Alltag und den Sorgen abschalten kann. Und genau dafür braucht eben jeder seine eigene, persönliche Insel, auf der er sich wohlfühlt.

Sie kommen sicherlich zum selben Schluss wie ich. Genau, Modellbahner oder -bauer bauen sich ja auch Inseln. Wir haben solche Inseln entdeckt und für Sie, liebe Leserinnen und liebe Leser, zusammengetragen. Dabei können solche Inseln eine fiktive mediterrane Insel irgendwo auf der Welt, eine Wunschvorstellung eines idealen Schweizer Abbilds, die grösste werdende Modellanlage der Schweiz oder gar ein verspraytes (Modell-)Fahrzeug sein, damit man das reale Abbild zu Hause in den eigenen vier Wänden mitträgt: «Jede bruucht sy Insel ...»

Und was macht man dann im Alter mit einer solchen Insel? Genau mit dieser kritischen Frage haben wir uns auch beschäftigt, als wir den Vollblutbähnler Koni besuchten.

Sie sehen, Inseln begleiten jeden von uns auf ihre Art. Wenn Sie noch keine Insel haben, dann singt Peter Reber weiter: «D Ouge chasch verhäbe, doch Tröim verschwinde niid.» Also bauen Sie sich auch Ihre Insel, und beginnen Sie am Besten noch heute damit.

Ich hoffe, Sie werden genauso viel Spass dabei haben, diese Inseln zu entdecken, wie wir es gehabt haben.

Herzlichst, Ihr

